

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universität i Bergen (Norwegen)

Persönliche Angaben

Partneruniversität: Universität i Bergen (Norwegen)
Zeitraum: Wintersemester 2012/2013

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Der Zusage für ein Erasmus-Stipendium in Norwegen folgt die Einschreibung an der Universität i Bergen (UiB). Dafür muss online ein Formular ausgefüllt werden, in dem auch die vorläufige Kurswahl vermerkt wird (Änderungen sind aber problemlos zu Semesterbeginn möglich). Die unmittelbar ausgestellte Bestätigungsmail sowie die Erasmus-Zusage der Universität Münster und der Transcript of Records müssen innerhalb von 14 Tagen nach Bergen geschickt werden.

EU-Bürger benötigen kein Visum für Norwegen. Wer länger als drei Monate im Land bleibt, muss sich allerdings bei der Polizei registrieren. Dafür ist zunächst eine Online-Registration beim UDI (<https://selfservice.udi.no/>) notwendig. Nach Ankunft in Norwegen müssen dann bei der nächsten Polizeibehörde neben Personalausweis/Reisepass der Letter of Acceptance und die europäische Krankenversicherungskarte vorgelegt werden. Die UiB organisiert einen eigenen Registrierungs-Termin für alle neuen Austauschstudenten; genauere Informationen hierzu werden während der Einführungswoche bekannt gegeben.

Wie auch im Rest von Skandinavien, ist die Kartenzahlung in Norwegen weit verbreitet; selbst kleine Beträge werden oft „med kort“ statt in bar (kontant) bezahlt. Teilweise (z.B. an Fahrkartenautomaten) ist sogar ausschließlich Kartenzahlung möglich. Es bietet sich also an, eine Geldkarte mit niedrigen Auslandsprovisionen mit auf die Reise zu nehmen oder vor Ort ein Konto zu eröffnen. Ich entschied mich für ersteres; mit meiner Visa-Karte der comdirect kann ich im Ausland kostenfrei Geld abheben.

Eine spezielle Auslandsrankenversicherung wird nicht benötigt; die europäische Krankenversicherungskarte ist auch in Norwegen gültig. Ebenso wenig sind Impfungen notwendig. Da Zahnarztbesuche aber deutlich teurer als in Deutschland werden können, empfiehlt sich allerdings eine Vorsorgeuntersuchung vor der Abreise. Wer während des Auslandssemesters krank wird, findet über das Studentenwerk Bergen professionelle ärztliche Betreuung.

Die Betreuung der UiB ist exzellent. Bereits auf der Homepage finden sich zahlreiche Informationen (<http://www.uib.no/education/practical-information/new-students>), außerdem verschickt die Universität mehrere Informationsmails mit detaillierten Anleitungen und Merklisten. Meine Ansprechpartner an der Uni, Anniken Gjesdahl vom Division of Student Affairs, stellte sich bereits mehrere Monate vor der Semesterbeginn vor und stand mir bei Fragen zur Verfügung. Hinzu kommt die Einführungswoche, die eigens für Austauschstudenten organisiert wird und der offiziellen Orientierungswoche zuvorgeschalet ist. Unter anderem werden Uni- und Stadtführungen, Unterstützung bei der Kurswahl und Prüfungsanmeldung sowie allgemeine Hinweise zum Leben in Norwegen werden geboten.

Studium

Die Anreise ist unkompliziert. Der Flughafen Bergen wird von diversen Airlines (SAS, Norwegian, Lufthansa) angefliegen und ist einfach von Deutschland aus zu erreichen (meist mit Zwischenstopp in Kopenhagen oder Oslo). SAS bietet spezielle Jugendtarife (bis 25) an; hier lohnt sich ein Blick auf die Website. Vom Flughafen verkehrt viertelstündlich der Flybuss ins Zentrum. Unter Vorlage des Letter of Acceptance bekommt man hier den Studentenpreis von 70 NOK (statt 100 NOK)! Wer mit dem Auto anreist, kann auch den Landweg über Dänemark nehmen, um die Fähre von Hirtshals nach Bergen zu nutzen. Eine weitere Möglichkeit ist die Anreise per Zug. Die Fahrt von Oslo nach Bergen ist landschaftlich absolut zu empfehlen, wegen des hohen Zeitaufwandes empfehle ich aber, diese Strecke zu einem späteren Zeitpunkt zu bereisen.

Die Universität i Bergen bietet ihren Erasmusstudenten eine „housing guarantee“ - man hat also einen Platz im Studentenwohnheim sicher. Die Bewerbung erfolgt problemlos online auf der Website des Studentenwerkes SiB (Student Welfare Organisation – www.sib.no); Mitte Juni hielt ich die Zusage in den Händen. Die allermeisten Austauschstudenten kommen im Studentenwohnheim Fantoft unter - selbst wenn man bei der Bewerbung andere Prioritäten angegeben hat. Fantoft ist ein Gebäudekomplex aus mehreren Plattenbauten, Jahrgang 1973. Die für Norwegen günstige Miete (ca. 400€) und das soziale Leben in den gemeinschaftlichen Fluren entschädigen aber für die renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten.

Wer auf das Wohnheimzimmer verzichtet und sich lieber auf eigene Faust nach einer WG umschauchen möchte, dem sollte bewusst sein, dass Bergen mit einer ähnlich großen Wohnungsknappheit wie Münster zu kämpfen hat. Mit viel Glück (und Geld) wird man auf finn.no oder hybel.no fündig.

Das Wintersemester (oder eher Autumn Semester) deckt die Kalenderwochen 33-51 ab; sämtliche Prüfungsleistungen werden also noch vor den Weihnachtsferien erbracht. Als beliebteste Uni-Stadt Norwegens kann Bergen kann auf eine breite Palette an Studienfächern verweisen. Das Kursangebot in den Geisteswissenschaften (in meinem Fall insbesondere in der Anglistik) ist aber relativ beschränkt. So musste ich, da die von mir benötigte Veranstaltung (ein Linguistik-Seminar, das den Anforderungen des dritten BA-Jahres entspricht und eine Hausarbeit als Prüfungsleistung fordert) nicht angeboten wurde, auf ein Master-Seminar ausweichen. Die Dozentin war allerdings sehr entgegenkommend und bemühte sich, mich in den Kurs zu integrieren. Einmal mehr durfte ich hier die große Hilfsbereitschaft erleben, die mir immer wieder im Gespräch mit Angestellten der Universität auffiel.

Die UiB bietet Sprachkurse für unterschiedliche Vorkenntnisse und mit unterschiedlichem Zeitaufwand an. Während die „normalen“ Kurse sechs Wochenstunden abdecken, finden die Intensivkurse viermal wöchentlich statt (8 WS). Da ich bereits in Deutschland einen Norwegischkurs besucht hatte, entschied ich mich für den Level-2-Sprachkurs. Diesen empfand ich als äußerst leicht zu bewältigen; im Nachhinein hätte ich mich eher für einen Level-3-Kurs bewerben sollen. Allgemein fällt es deutschen Muttersprachlern nicht sehr schwer, die norwegische Sprache zu erlernen. Deswegen würde ich selbst Studenten ohne jegliche Vorkenntnisse raten, mindestens in Level 1 einzusteigen (Level 0 richtet sich eher an Studenten aus dem asiatischen Raum, die oft Probleme mit dem lateinischen Alphabet haben).

Mensen, wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es in Norwegen nicht. In den SiB Bistros können neben Kaffee und Tee (10 NOK) kleinere Snacks wie belegte Baguettes, Wraps oder Sandwiches und meist eine warme Suppe erworben werden. Günstiger ist es, ein Lunchpaket von zuhause mitzunehmen. In den Bistros finden sich Mikrowellen, die zur Aufwärmen von mitgebrachten Speisen genutzt werden können. Sehr zu empfehlen ist auch das auf ehrenamtlicher Basis organisierte Studentencafé Ad Fontes. Hier gibt es kostenlosen Kaffee und Tee, günstige Snacks, gemütliche Sitzgelegenheiten und Bücher und Spiele zum Zeitvertreib zwischen den Veranstaltungen.

Leben

Das wohl wichtigste Verkehrsmittel für Studenten ist die Bybanen, eine 2010 in Betrieb genommene Stadtbahn, die das Zentrum mit dem südlichen Teil von Bergen verbindet. Das Studentenwohnheim Fantoft verfügt über eine eigene Haltestelle, die im fünf- bis zehnminütigen Takt angefahren wird. Eine Monatskarte kostet für Studenten 400 NOK; damit können auch alle Busse im Stadtzentrum genutzt werden.

Die Lebenserhaltungskosten in Norwegen sind hoch. Die Wohnheimmiete beträgt umgerechnet ca. 400 Euro. Wer lieber in einer WG im Zentrum leben möchte, muss mit deutlich höheren Preisen rechnen. Während Tickets für Bus und Bahn zu vertretbaren Preisen erhältlich sind oder teilweise noch günstiger als in Deutschland (die siebenstündige Bahnfahrt Bergen-Oslo kostet zwischen 199 und 399 NOK), sind die Lebensmittelpreise exorbitant. Das gilt insbesondere für Genussmittel jeglicher Art (Alkohol, Süßigkeiten, Zigaretten), aber auch für Obst, Gemüse und Milchprodukte. Fisch ist allerdings günstiger und das Angebot größer als in Deutschland.

Beim Einkauf wie auch in der Uni klappt die Verständigung mit den Norwegern einwandfrei. Nahezu jeder Norweger – egal ob Grundschulkind oder Senior – spricht Englisch auf einem hohen Niveau und stellt das auch gerne unter Beweis. Das erschwert allerdings das Erlernen der Landessprache für Nichtmuttersprachler; wer Norwegisch lernen möchte, muss viel Durchhaltevermögen zeigen und konsequent auf Englisch verzichten. Meine Bedenken, als Anglistikstudentin ein Auslandssemester in einem nicht-englischsprachigen Land anzutreten, erwiesen sich jedenfalls als überflüssig.

Als Studentenstadt und zweitgrößte Stadt Norwegens bietet Bergen ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Der norwegische Nationalsport ist das Wandern und so kann ich jedem empfehlen, mit Einheimischen auf „tur“ zu gehen. Atemberaubende Aussichten über Fjorde und Berge entschädigen für die körperliche Anstrengung. BSI Friluft, der Wanderclub der Uni, organisiert wöchentlich Wandertouren in der Umgebung, oft mit Übernachtung in Berghütten oder Zelten. Ansonsten bieten sich die Stadtberge von Bergen für selbstorganisierte Tageswanderungen an; die Routen sind sehr gut ausgeschildert.

Auch sonst bestehen etliche Sportmöglichkeiten. Die Universität stellt exzellente Sportanlagen bereit, einschließlich Schwimmbad, Kletterwand und Trainingsgeräte. In unmittelbarer Nähe von Fantoft gibt es eine Eishalle, in der Innenstadt finden sich Frei- und Hallenbad und im Winter kann gerodelt und Ski gefahren werden.

Kulturell Interessierte können sich in zahlreichen Museen, Kunsthallen und Ausstellungen die Zeit vertreiben. Fast überall zahlen Studenten einen reduzierten Preis oder erhalten sogar freien Eintritt, so z.B. donnerstags im Kunstmuseum (sehr zu empfehlen).

Wer klassische Musik mag, wird sich in der Grieghalle, dem Konzertsaal des Philharmonischen Orchesters, zuhause fühlen. Außerdem lohnt sich ein Besuch des Griegmuseums und der Insel Lysøen, wo der Komponist Ole Bull seinen Lebtage verbrachte.

Zu guter Letzt werden auch Freunde zeitgenössischer Musik fündig: in den Studentenclubs „Akademiske Kvarteret“ und „Hulen“ finden regelmäßig Konzerte unterschiedlichster Musikrichtungen statt.

Abschließender Gesamteindruck

Rückblickend betrachte ich mein Auslandssemester in Norwegen als rundum gelungen. Bergen ist zweifelsohne eine wunderschöne, lebenswerte Stadt, die vor allem durch ihre Lage zwischen Fjord und Berg besticht. Insbesondere Outdoor-Fans kommen hier zu jeder Jahreszeit auf ihre Kosten. Studenten finden nicht nur eine Vielfalt an kulturellen Angeboten und Freizeitmöglichkeiten vor, sondern auch eine qualitativ hochwertige akademische Ausbildung in kleinen Kursen unter der Leitung von kompetenten Dozenten der UiB.

Die hohen Lebenskosten sind sicherlich ein Knackpunkt, mit etwas Kalkulation und Preisvergleich beim wöchentlichen Einkauf aber zu bewältigen.